

21

JULI BIS SEPTEMBER 2021

**VIERTELJAHRESBERICHT
DES INTENDANTEN ÜBER
PROGRAMMBESCHWERDEN
UND WESENTLICHE
EINGABEN ZUM PROGRAMM**

JULI BIS SEPTEMBER 2021

**VIERTELJAHRESBERICHT DES
INTENDANTEN ÜBER
PROGRAMMBESCHWERDEN
UND WESENTLICHE EINGABEN
ZUM PROGRAMM**

Inhaltsverzeichnis

VIERTELJAHRESBERICHT DES INTENDANTEN

1.	FÖRMLICHE PROGRAMMBESCHWERDEN	7
1.1.	»Zeitzeichen – Chanel Nr. 5« vom 5. Mai 2021, WDR 2	7
1.2.	»Aktuelle Stunde« vom 11. Mai 2021, WDR Fernsehen und »hart aber fair« vom 17. Mai 2021, Das Erste	7
1.3.	»Thadeusz« vom 17. Mai 2021, WDR 2	7
1.4.	»Aktuelle Stunde« vom 20. Mai 2021, WDR Fernsehen	7
1.5.	»Markt« vom 26. Mai 2021, WDR Fernsehen	8
1.6.	»maischberger.die woche« vom 26. Mai 2021, Das Erste	8
1.7.	»MONITOR« vom 29. Mai 2021, WDR online	8
1.8.	»Die Carolin Kebekus Show« vom 17. Juni 2021, Das Erste	9
1.9.	»frau tv« vom 21. Juli 2021, Facebook	9
2.	WESENTLICHE EINGABEN ZUM PROGRAMM	10
2.1.	Berichterstattung zu der Flutkatastrophe im Juli 2021	10
2.2.	»Pauline, der Tod und das Leben« vom 5. August 2021, WDR Fernsehen	10
2.3.	»Die Story im Ersten« vom 9. August 2021, Das Erste	10
2.4.	»Kölner Treff« vom 17. September 2021, WDR Fernsehen	11
2.5.	»Quarks« vom 1. September 2021, YouTube	11

2.6.	»Das fünfte Flugzeug«, geplant für den 2. und 9. September 2021, 1LIVE	11
2.7.	»ARD-Morgenmagazin« vom 20. bis 24. September 2021, Facebook	11
2.8.	»Dumm gefragt« vom 29. September 2021, 1LIVE	12
2.9.	Umgestaltung von »frau tv«, WDR Fernsehen	12

1. Förmliche Programmbeschwerden

1.1. »Zeitzeichen – Chanel Nr. 5« vom 5. Mai 2021, WDR 2

Das »Zeitzeichen« vom 5. Mai 2021 auf WDR 2 griff »Chanel Nr. 5« als Thema auf. Die Sendereihe erinnert an historisch bedeutsame Ereignisse oder Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Sport und Wissenschaft, ebenso wie an Jubiläen aus Mode und Lifestyle.

Eine Hörerin nahm Anstoß an der Einspielung eines O-Tons aus einem Werbespot mit Brad Pitt, weil ihrer Ansicht nach nicht ausreichend deutlich gemacht wurde, dass es sich nicht um eine persönliche Meinungsäußerung Pitts handele. Im Sendetext hieß es, um den O-Ton zu übersetzen: »US-Schauspieler Brad Pitt nennt den Duft »mein Glück, mein Vertrauen, mein Reichtum, kurz: unvermeidlich!««.

Der Intendant verneinte eine Verletzung des Trennungsgebotes des Medienstaatsvertrags, da die Einblendung des O-Tons aus dem Werbespot aus künstlerischen Gründen erfolgte und auch als O-Ton aus einem Werbespot zu erkennen gewesen sei. Er räumte dazu ein:

»Ich kann zwar Ihre Sorge, dass die von Ihnen angeführte Passage der Autorin für sich gesehen missverstanden werden kann, nachvollziehen. Jedoch sehe ich letztendlich keine Gefahr, dass durch die Passage der Eindruck entsteht, dass das Parfüm für Brad Pitt persönlich diese Bedeutung hat. [...] Der Kontext der Sendung, die Erinnerung an die Entwicklung des Parfüms sowie der Duktus der Einspieler sorgen dafür, dass den Hörer:innen zu jeder Zeit bewusst ist, worum es geht.«

1.2. »Aktuelle Stunde« vom 11. Mai 2021, WDR Fernsehen und »hart aber fair« vom 17. Mai 2021, Das Erste

Ein Petent nahm zwei vom WDR verantwortete Sendungen – die »Aktuelle Stunde« im WDR Fernsehen und »hart aber fair« im Ersten, mit zwei textgleichen Schreiben ins Visier. Die Darstellung zur Impfgerechtigkeit sei jeweils unausgewogen und pauschal. Die »Aktuelle Stunde« hatte sich damit beschäftigt, dass manche Ältere sich nicht mit dem Impfstoff Astrazeneca impfen lassen wollten, obwohl sie es – im Gegensatz zu jüngeren Menschen – könnten, während viele Jüngere trotz Impfbereitschaft noch auf eine Impfung warten mussten. Diese Situation wurde auch in »hart aber fair« als ein Diskussionspunkt aufgegriffen.

Bei beiden Sendungen sah der Intendant keinen Anlass zu einer Kritik: Die relevanten medizinischen Fakten wurden korrekt wiedergegeben, die unterschiedlichen Sichtweisen und Positionen zu dem Thema beleuchtet. Vorwürfe, es werde ein »elektronischer Pranger« eröffnet, wies der Intendant vor diesem Hintergrund entschieden zurück.

1.3. »Thadeusz« vom 17. Mai 2021, WDR 2

Eine Bemerkung über Schalke-Spieler in der WDR 2-Sendung vom 17. Mai 2021 mit Jörg Thadeusz hat eine Abhilfe des Intendanten nach erhobener Programmbeschwerde nach sich gezogen. Das übliche »Gefrotzel« zwischen Schalkern und Dortmundern war in diesem Fall zu weit gegangen.

1.4. »Aktuelle Stunde« vom 20. Mai 2021, WDR Fernsehen

Der Geschäftsführer der »Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft« (GEW), hatte gegen den Beitrag »Streitthema Schule: Die Rolle der Gewerkschaften« in der »Aktuellen Stunde« Beschwerde erhoben. Er kritisierte die Darstellung als unausgewogen. Im Fokus der Kritik stand ein Videointerview in dem Beitrag mit der Vorsitzenden der GEW NRW, das nach Ansicht des Petenten in »nicht akzeptabler Weise [...] zusammengeschnitten« worden sei. Außerdem hätte die Interviewpartnerin im Vorfeld nicht erkennen können, dass der Beitrag primär die

präsenzunterrichtskritische Rolle der Gewerkschaft behandeln werde. Zudem seien Elternvertreter:innen und Parteien, die die Bedenken der GEW NRW teilten, nicht berücksichtigt worden, sondern nur eine GEW-kritische Stimme aus der Elternschaft.

Der Beitrag hat zwar in der Tat die Rolle der GEW sehr kritisch beleuchtet, jedoch war bei der gebotenen einzelfallbezogenen Abwägung keine Grenzüberschreitung zu Lasten des Grundsatzes journalistischer Fairness festzustellen. Der Intendant hat daher der Beschwerde nicht abgeholfen.

Er betonte in der Begründung u. a. das gute Gesprächsklima, in dem das Interview stattgefunden habe, welches von Vor- und Nachgesprächen begleitet wurde. Auch bei den kritischen Themen »[wirkte] Frau Finnm [.] über die Fragen nicht überrascht oder gar irritiert, sondern [nutzte] die Gelegenheit, den Standpunkt der GEW noch einmal deutlich zu machen. [...] Frau Finnm kam im Beitrag an mehreren Stellen direkt und indirekt zu Wort und konnte ihre Sicht auf die Situation ausführlich darstellen«, so der Intendant.

Vor dem Hintergrund der ausführlichen Möglichkeit zur Darstellung der eigenen Position verfiel auch der Vorwurf nicht, es seien keine Unterstützer:innen der GEW-Haltung zu Wort gekommen. Zudem hatte die Redaktion die Positionen aller Landtagsfraktionen vor Ausstrahlung des Beitrags angefragt, alle befürworteten zu dem Zeitpunkt die Rückkehr zum Präsenzunterricht bzw. sahen sich wie die Grünen als nicht sprechfähig an.

1.5. »Markt« vom 26. Mai 2021, WDR Fernsehen

Nach kritischen Berichten, unter anderem in der »Welt« und der Seite »Tichys Einblick«, zu dem Beitrag »China: Kalter Krieg im Containerhafen« erreichten den WDR eine Reihe aufgebrachtter Zuschriften mit dem Vorwurf, der WDR »verherrliche« den chinesischen Diktator Mao Zedong. Drei förmliche Programmbeschwerden rügten u. a. eine Verletzung der Menschenwürde, da nicht auf die vielen Opfer der Politik Maos hingewiesen wurde.

Tatsächlich hatten Anmoderation und Beitrag in dem chinakritischen Beitrag auf die Wirtschaftspolitik Maos Bezug genommen. In dem Zusammenhang war auch das Wort »Weitblick« gefallen, zudem hatte die Moderatorin kurz die sogenannten Mao-Bibel vorgezeigt. Dies stand jedoch in einem Gesamtkontext, in dem die Wirtschaftsstrategie Chinas und das Verhältnis zwischen China und Deutschland mit Hinweis auf Menschenrechtsverletzungen deutlich kritisiert wurde:

»In der Anmoderation setzt sich Anna Planken kritisch mit dem politischen System Chinas auseinander, verweist auf die Behinderung der freien Meinungsäußerung und die Unterdrückung von Minderheiten.«

Die Passagen mit Mao-Bezug wiesen einen ironischen Unterton auf, der durch die grafische Einblendung im Beitrag unterstrichen wurde. Der Intendant räumte jedoch ein, dass einzelne Passagen des Beitrags irritieren könnten, wenn sie aus dem Gesamtzusammenhang herausgenommen betrachtet werden. Er konzidierte, dass [...] auch wenn anzunehmen ist, dass den meisten Zuschauer:innen der historische Kontext und die Rolle Maos in Grundzügen geläufig sind, [...] es zur Klarstellung sicherlich besser gewesen [wäre], dies zusätzlich noch einmal deutlicher einzubringen.«

In der Gesamtbetrachtung waren Programmgrundsätze dennoch nicht verletzt. Zwei Petenten haben nach Erhalt des Bescheids den Rundfunkrat angerufen.

1.6. »maischberger.die woche« vom 26. Mai 2021, Das Erste

Ein Petent schrieb, die Ausgabe von »maischberger.die woche« mit Annalena Baerbock hätte eigentlich als »Infomercial« oder »Dauerwerbesendung« gekennzeichnet werden müssen. Der Intendant wertete dies als originell vorgetragene inhaltliche Kritik, da auch selbstanpreisende Äußerungen von Politiker:innen nicht unter den Werbebegriff des Medienstaatsvertrags fallen, sondern nur werbende Äußerungen im wirtschaftlichen Kontext.

Er erläuterte zur grundsätzlichen Problematik bei Interviews mit Berufspolitiker:innen, dass es immer wieder vorkomme, dass diese Fragen nicht oder ausweichend beantworten und stattdessen versuchen bei ihrem Thema zu bleiben. Auch das »Interviewkonzept des stringenten Nachfragens [führt] nicht immer zu den gewünschten inhaltlichen Ergebnissen. Manchmal kann es nur deutlich machen, dass der:die Politiker:in ausweichend bleibt.«

1.7. »MONITOR« vom 29. Mai 2021, WDR online

Der Intendant hat eine Programmbeschwerde gegen einen Tweet der Sendung »MONITOR« zurückgewiesen, da dieser sich im Rahmen eines zulässigen Meinungsbeitrages bewegt hatte. Der Tweet hatte gegenübergestellt, welchen Raum das »Gendern« im

Vergleich zu anderen Themen bei der CDU einnahm. Der Intendant erläuterte dazu:

»Das politische Magazin ›MONITOR‹ sieht es als eine seiner Kernaufgaben, politisches Handeln zu hinterfragen und anlassbezogen zu kritisieren. Dabei steht die Arbeit von Regierungen und Regierungsparteien insbesondere im Fokus [...]. Im konkreten Fall wurde die Debatte um das Gendern innerhalb der CDU ironisierend thematisiert und mit anderen für die CDU relevanten Themen kontrastiert.«

1.8. »Die Carolin Kebekus Show« vom 17. Juni 2021, Das Erste

Mediale Aufmerksamkeit wie auch Publikumskritik erhielt ein Beitrag aus der »Carolin Kebekus Show«, welcher eine Äußerung Til Schweigers satirisch aufgriff. Schweiger hatte auf seinem Instagram-Account ein Foto von sich und dem umstrittenen Blogger Boris Reitschuster veröffentlicht und Reitschuster als *»seinen Helden«* bezeichnet, was eine breite, kritische mediale Diskussion dieses Schulterchlusses nach sich zog. »Die Carolin Kebekus Show« griff dies ebenfalls auf. Damit habe Schweiger *»sämtliche Arschloch-Kriterien«* erfüllt, hieß es in einem nachrichtlich anmutenden Beitrag.

Der Intendant wies drei erhobene förmliche Beschwerden mit dem Vorwurf der Verunglimpfung als unbegründet zurück. Der Aussagekern der Satire war *»eindeutig von der Sachauseinandersetzung getragen«*, so das Fazit des Intendanten zu der entscheidungsrelevanten Frage, ob in dem Fall die Schwelle zur Schmähkritik überschritten worden sei. In dem Beitrag sei es in erster Linie darum gegangen, *»einer – in der Öffentlichkeit zuvor bereits artikulierten – Ablehnung des Verhaltens von Til Schweiger sehr pointiert Ausdruck zu verleihen«*. Bei dieser bissigen Satire handele es sich eindeutig um die Kundgabe eines subjektiven Werturteils und somit um einen von der Meinungsfreiheit geschützten Beitrag zum öffentlichen Meinungsbildungsprozess.

Der Intendant zeigte Verständnis dafür, dass nach dem Empfinden vieler Kritiker:innen der Beitrag geschmacklich zu weit gegangen sei, jedoch wird *»auch eine ausfällige Kritik für sich genommen noch nicht zur Schmähung, wenn nicht allein die Diffamierung der Person im Vordergrund steht.«*

1.9. »frau tv« vom 21. Juli 2021, Facebook

Eine Petentin meldete sich anlässlich eines Facebook-Posts der Sendung »frau tv« im Rahmen der Themenwoche Körperbild mit einer Rüge zu Wort. Der Post bestand aus einem Zitat einer Schönheitschirurgin zum Thema Schönheitsoperationen und Selbstliebe. Dies wertete die Beschwerdeführerin als Werbung für das Unternehmen der Ärztin. Zudem werde die Aussage *»journalistisch nicht hinterfragt«* und habe *»keinen Nachrichten- oder Informationswert«*. Der Intendant ging angesichts dieser Vorwürfe in seinem ablehnenden Bescheid ausführlich darauf ein, in welchem Gesamtkontext der Post zu sehen war. Im Rahmen der Themenwoche hatte »frau tv« auf Facebook unterschiedliche Statements, beispielsweise zu Body-Positivity- und Body-Neutrality-Bewegungen, Selbstakzeptanz am Beispiel einer Transperson und dem selbstbewussten Umgang mit dem eigenen Körper auf Facebook eingespielt. Um möglichst viele Standpunkte aus unterschiedlichen Blickwinkeln abzubilden, wurde auch der Aspekt von Schönheitsoperationen berücksichtigt. Da der Beitrag redaktionell veranlasst war, griff der Vorwurf des Verstoßes gegen Werberichtlinien nicht.

2. Wesentliche Eingaben zum Programm

2.1. Berichterstattung zu der Flutkatastrophe im Juli 2021

Von der Hochwasser-Katastrophe Mitte Juli waren weite Teile von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz betroffen. Den WDR haben seitdem zahlreiche E-Mails zu diesem Thema erreicht. Meist war es Kritik zur Berichterstattung des WDR, besonders in Zusammenhang mit der Zuspitzung der Unwetterlage in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli. In seiner Reaktion auf die Kritik hat der WDR deutlich gemacht, dass der WDR frühzeitig auf mögliche Überschwemmungen hingewiesen hat.

Bereits ab Montagmorgen, den 12. Juli 2021, hat der WDR auf den angekündigten Starkregen in seinen Programmen wiederholt hingewiesen und ausführlich berichtet, ab Dienstagmorgen die amtlichen Unwetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes immer wieder vermeldet. Es wurde in den Antworten auch darauf hingewiesen, dass in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, als sich die Situation verschärfte, WDR 5 durchgängig alle 15 Minuten mit einer Sonderausgabe der Nachrichten oder Korrespondent:innenberichten informiert, 1LIVE die ganze Nacht live gesendet und über das Unwetter berichtet hat und auch auf den anderen Wellen alle 30 Minuten Sonderausgaben der Nachrichten gelaufen sind. Zusätzlich wurde kontinuierlich im Netz auf WDR.de und über die digitalen Kanäle von »WDR aktuell« zur Situation in Wuppertal, Euskirchen und im Rhein-Sieg-Kreis informiert und im WDR Fernsehen Warmmeldungen über einen Crawl eingeblendet.

Insgesamt waren in den Folgetagen 153 Reporter:innen an 143 Orten im Einsatz. Der WDR prüft zudem mit dem BBK (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe) und dem Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen, wie jenseits der vorhandenen technischen Funktionsfähigkeit der Warnsysteme die Bevölkerung in Gefahrenlagen besser erreicht werden kann.

Nach dem Unwetter haben die beiden Programmdirektionen des WDR eine Task Force gegründet, die die bisherigen Workflows in Krisensituationen und besonderen Lagen aktualisieren und optimieren soll. Dabei geht es unter anderem um die Anpassung des Havariesystems der Lokalstudios, um deren Sendefähigkeit auch im Katastrophenfall

sicherzustellen, und um eine Optimierung der Workflows.

In Zusammenhang mit den Unwettern erreichten den WDR auch unzählige Hilfsangebote aus dem Publikum. Teile dieser Angebote konnte der WDR weitervermitteln; zudem hat der WDR die Helfer:innen auf die sehr erfolgreiche Spendenaktion verwiesen, die die ARD für die Flutopfer ins Leben gerufen hatte.

2.2. »Pauline, der Tod und das Leben« vom 5. August 2021, WDR Fernsehen

Die dreiteilige Dokumentation drehte sich um die vierjährige Pauline, bei der ein unheilbarer Hirntumor festgestellt wurde, und den Umgang ihrer Familie mit dieser Diagnose. Die Autor:innen begleiteten die Protagonist:innen noch über den Tod des kleinen Mädchens hinaus. Etwa zwei Monate nach Ausstrahlung im WDR Fernsehen als Teil des Formats »Menschen hautnah« wurde die Reihe auf dem YouTube-Kanal WDR Doku hochgeladen. Hier wurde die Dokumentation innerhalb kürzester Zeit zur Meistgesehenen seit Bestehen des Kanals.

Zu den hohen Abrufzahlen kamen Tausende von Kommentaren mit überwältigendem Lob für die Auswahl des Themas und die sensible Machart der Doku. Viele User:innen nutzten die Kommentarfunktion, um ihr Mitgefühl für die Familie zu bekunden, und dankten dafür, dass die Themen Verlust, Tod und Umgang mit Trauer auf diese Art und Weise gezeigt wurden.

2.3. »Die Story im Ersten« vom 9. August 2021, Das Erste

Die Dokumentation »Warum Kinder keine Tyrannen sind – Das System Dr. Winterhoff« erregte ungewöhnlich viel Aufmerksamkeit und schlug hohe Wellen in Politik, Medien, Fachkreisen, bei User:innen und Zuschauer:innen. Parallel zur Veröffentlichung des Films sowie im Anschluss daran publizierten sehr viele Zeitungen und Zeitschriften Artikel zum Film und zum Thema Winterhoff.

Den WDR erreichten zahlreiche lobende Zuschriften zu der Dokumentation, darunter viele von Fachleuten und von dutzenden Betroffenen. Viele wagten es zum ersten Mal über ihre Erfahrungen mit Michael Winterhoff zu sprechen. Allein über den YouTube-Kanal WDR Doku erreichten die Redaktion etwa 3.000 Kommentare mit sehr viel Lob. Auch hierunter fanden sich viele Anmerkungen von Betroffenen.

Nach der Dokumentation hat der WDR über die weiteren Entwicklungen in der Causa Winterhoff u. a. in der »Lokalzeit Bonn«, der »Aktuellen Stunde«, bei »Westpol« und in mehreren Beiträgen auf »tageschau.de« berichtet. Die WDR-Recherchen führten dazu, dass bei der Staatsanwaltschaft Bonn Strafanzeigen von Betroffenen im zweistelligen Bereich eingingen. Verschiedene Jugendämter und Einrichtungen kündigten die Zusammenarbeit mit dem Kinderpsychiater an, die Ärztekammer prüft die Beschwerden, die bei ihr eingingen.

2.4. »Kölner Treff« vom 17. September 2021, WDR Fernsehen

Zu Gast in der Sendung mit Bettina Böttinger waren, neben weiteren Gästen, Özlem Tureci und Ugur Sahin, die Gründer:innen des Unternehmens BioNtech. Der »Kölner Treff« ist das einzige Fernsehformat, in dem das Wissenschaftler:innen-Paar ein ausführliches Interview über seine Arbeit gegeben und Einblicke in sein Privatleben gewährt hat. Die Reaktionen auf das etwa 25-minütige Gespräch waren fast ausschließlich sehr positiv. Der überwiegende Teil der Zuschauer:innen-Reaktionen kam über die Facebook-Seite des »Kölner Treff«. Hier wurde insbesondere die sympathische Ausstrahlung des Paares gelobt sowie die interessanten Einblicke in die wissenschaftliche Arbeit. Viele Zuschauer:innen haben sich via E-Mail oder Facebook-Kommentar bei den Wissenschaftler:innen und ihrem Team für die Entwicklung des Impfstoffs bedankt.

Vereinzelt gab es aber auch Beschimpfungen und Verunglimpfungen, bei denen die beiden als »Mörder« und »profitgieriger Unternehmer« beschimpft wurden. Kommentare, die nicht der Netiquette entsprachen, wurden gelöscht. Ansonsten hat die Redaktion sachlich auf Angriffe reagiert und auf die Fakten verwiesen.

2.5. »Quarks« vom 1. September 2021, YouTube

In einem 20-minütigen YouTube-Video »Klimaschutz: Was plant welche Partei?« hat die »Quarks«-Redaktion aus den Parteiprogrammen errechnet, wie nah die sechs im Bundestag vertretenen Parteien mit ihren Plänen dem 1,5 Grad-Ziel kommen. Die FDP nahm zunächst den ersten Platz ein, da ihre Pläne nach Auswertung der Redaktion am effektivsten Emissionen einsparen. Sie wurde jedoch anschließend auf den vorletzten Platz runtergestuft, da diese Pläne laut

mehrerer unabhängiger Experteneinschätzungen nicht realistisch umsetzbar seien.

Kurz nach der Veröffentlichung erschien ein kurzer Ausschnitt dieses Rankings auf Twitter, der das Fazit aus dem Kontext reißt, sodass die Platzierung wie die persönliche Bewertung der Presenter:innen wirkte. Den WDR erreichte daraufhin teils scharfe Kritik, die Redaktion vermische Fakten mit ihrer persönlichen Meinung. Die Redaktion hat auf die zahlreichen Zuschauer:innenzuschriften hierzu geantwortet und in einem ausführlichen Artikel die Datenbasis und Quellen noch einmal transparent dargelegt.

Es gab aber auch positive Stimmen, die die Aufregung nicht nachvollziehen konnten:

»@quarkswdr wird im Fall FDP und Klima vorgeworfen, tendenziös zu berichten, dabei tut Quarks das, was guter Journalismus tun sollte: Analysieren und einordnen.«

Ein anderer User verwies darauf, dass das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung in seinem Ranking zu genau demselben Ergebnis kommt.

2.6. »Das fünfte Flugzeug«, geplant für den 2. und 9. September 2021, 1LIVE

Die geplanten Wiederholung des Hörspiels »Das fünfte Flugzeug« aus dem Jahr 2011, ein Thriller mit einer fiktiven Handlung rund um die Anschläge vom 11. September 2001 nach dem gleichnamigen Bestseller-Roman, fand aus redaktionellen Gründen nicht statt. Bei Hörer:innen-Nachfrage wurde entsprechend auf redaktionelle Gründe verwiesen.

2.7. »ARD-Morgenmagazin« vom 20. bis 24. September 2021, Facebook

In der letzten Woche vor der Bundestagswahl sendete das »ARD-Morgenmagazin« besondere Live-Interviews aus dem Hauptstadtstudio. Im Sonderformat »6 Minuten für meine Stimme« wurden die Spitzenkandidat:innen der sechs im Bundestag vertretenen Parteien an unterschiedlichen Tagen jeweils von unterschiedlichen Wähler:innen zu einem für sie persönlich wichtigen Thema befragt.

Das Interview von einer mit AfD-Spitzenkandidatin Alice Weidel zum Schwerpunkt Migrationspolitik am 14.

September 2021 rief dabei überdurchschnittlich viele Reaktionen auf den digitalen »MOMA«-Kanälen hervor. Die Kommentare kamen hauptsächlich von AfD-nahen User:innen, die AfD-Spitzenkandidatin Alice Weidel vor allem dafür lobten, dass sie sich nicht habe provozieren lassen und ruhig geblieben sei. Die Interviewerin wurde dafür kritisiert, dass sie Alice Weidel nicht habe ausreden lassen. Es gab einige Nutzer:innen, die dagegen argumentierten und die Studentin unterstützten. Der Großteil der User:innen kritisierte die Gesprächsführung freundlich. Auf diese Kommentare hat die MOMA-Redaktion – auch aufgrund der Menge – nicht konkret geantwortet, beleidigende Anmerkungen wurden gelöscht.

2.8. »Dumm gefragt« vom 29. September 2021, 1LIVE

In dem Podcast »Dumm gefragt« geht es darum, Fragen zu Klischees und Vorurteilen zu beantworten, die sich sonst häufig niemand zu stellen traut. Nach Veröffentlichung des Podcasts wurde von einem der Protagonist:innen, Feroz Khan, ein YouTube-Video auf seinem privaten Kanal veröffentlicht, in dem er 1LIVE Manipulation vorwirft und die geschnittenen Stellen in der Podcast-Folge aufzeigt. Schon vor der Veröffentlichung des kritischen YouTube-Videos wurde die vollständige, ungeschnittene Podcast-Version hochgeladen, da der Protagonist die Redaktion darauf hingewiesen hatte, dass er mit den Kürzungen nicht einverstanden sei. Per Direktnachricht und in Kommentaren zu »Dumm Gefragt – AfD-Wähler:innen« haben sich Zuhörer:innen bzw. Nutzer:innen vor dem Hintergrund der Vorwürfe Feroz' zu diesem Thema geäußert und Klärung eingefordert:

»@1LIVE könnt ihr mal bitte kurz klarstellen, inwieweit dieses Interview sinnentstellend editiert wurde. danke.«

In einer Stellungnahme hat die Redaktion ausgeführt, dass bei allen Folgen im Rahmen des Podcasts »Dumm gefragt« mit Wähler:innen die Aufzeichnungen gekürzt wurden, damit die einzelnen Folgen am Ende etwa gleich lang waren. Kürzungen sind in diesem Podcast-Format gängige Praxis, vor allem bei Passagen, die sich zu weit vom Thema des Gesprächs entfernten. Gesprächspartner:innen bzw. Protagonist:innen haben immer die Möglichkeit, die Interviews mitzuschneiden. Davon wurde auch in der betreffenden Folge Gebrauch gemacht.

Die Redaktion will in Zukunft noch transparenter mit ihren Gästen umgehen und deutlich kommunizieren, dass die Beiträge nachträglich geschnitten werden.

2.9. Umgestaltung von »frau tv«, WDR Fernsehen

»frau tv« im WDR Fernsehen ist nach der Sommerpause mit einem erweiterten Themenspektrum, in frischer Optik und mit neuen Reihen und Formaten wieder auf Sendung gegangen. Diese Weiterentwicklung bedeutete auch, Abschied von bisherigen Programmteilen zu nehmen. So wurden zum Beispiel die Buchtipps mit Christine Westermann nicht mehr fortgesetzt.

Die Entscheidung, diese Rubrik einzustellen, wurde in den Medien und in der Öffentlichkeit diskutiert. Nahezu auf allen Kanälen erreichten den WDR E-Mails und kritische Nachrichten von Zuschauer:innen und User:innen. Die Personalie wurde teilweise auch als altersdiskriminierend interpretiert. Fast zwei Wochen lang hat sich der WDR mit einer nachhaltigen Kommunikation dieser öffentlichen Kritik gestellt. Bei allen Rückmeldungen wurde darauf verwiesen, dass die beliebte Moderatorin und Journalistin Christine Westermann in WDR 2 und WDR 5 weiterhin Literatur vorstellt.

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion

Astrid Flammer
Publikumsstelle

November 2021

